

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 5

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf, zwischen und vor diese Mauern und Steinfeiler kam dann die Vegetation stehen, die in den drei kurzen Jahren bereits Unglaubliches an Wachstum geleistet hat. Das Gemauerte, Steinige, das anfangs überwog, ist zurückgedrängt worden. Es bildet der abwechselnden Struktur des Pflanzlichen angenehme Kontraste.

Der Hausunterbau, den die Balustrade krönt, ist mit Banksrosen und Glyzinen bereits dicht überrannt. Zwischen den Fenstern stehen Granaten- und Lorbeerbäume, im Freiraum ausgepflanzt. Unter der Palmenreihe sprossen üppige Bergenien. Am Nebengebäude klimmt eine Mimose bereits in die Loggia hinein und der als ein Meter hohe Pflanze der Ecke gesetzte Eukalyptus überragt bereits das Dach. An den zu üppigen Büscheln herangewachsenen Rosmarinpflänzchen spürt man förmlich das günstige Klima, und der kleinblättrige Feigenbaum beginnt die Mauer teilweise total zu überspinnen. Auf dem breiten Blatt der Agave ob der Mauer wirft die Sonne kräftige Lichter und Schatten, während die langen, schmalen Blätter des Pampasgrases im Winde spielen und silberige Ähren wie Raketen zum alten Oelbaum aufstreben.

Die Luft duftet von Osmanthusblüten, von *Elaeagnus* und *Olea fragrans*, vom Laub des *Cistus* und Geranien. In einer Ecke ob der Mauer leuchtet ein Busch in herrlichem Rot. *Lagerstroemia indica*. So erlaubt die aussergewöhnlich geschützte Lage das Wachsen und Gedeihen selbst subtropischer Vegetation, die uns neue Verwendungsmöglichkeiten im Garten gestattet. Und wie das Veilchen und die Primel unter der Palme blüht, so möchten die kleinen Garten am Fusse des Brè die gleiche Sonne scheinen wie seinen grossen Florentiner Kollegen, dem Giardino Boboli oder dem Pozzo a Cajano, die königlich über ihn herabschauen werden.

Gustav Ammann.

UMSCHAU

Das höchst revolutionäre Buch des in Paris lebenden Schweizer Architekten *Le Corbusier-Saunier* «*Vers une architecture*», dieses Hohelied auf die schöpferische Arbeit des modernen Ingenieurs, hat, wie zu erwarten war, in ganz Europa ein lautes Echo gefunden. Mit einer verhaltenen Bewunderung spricht der italienische Architekt Armando Melis in der Zeitschrift «*L'Ingegneria*», dem Organ des italienischen Ingenieur- und Architektenvereins (1. Januar 1924), von diesem Werk, dessen Absage an alle akademisch-klassizistische Baukunst nicht schärfer und entschiedener sein könnte. «*Conduce ad una revisione di valori*» meint Melis, «*che la coscienza di tutti gli architetti non può negare, per giungere alla soluzione della crisi dell'architettura!*» — Mehr wissenschaftlich-referierend scheint die Aufnahme in Deutschland zu sein, eine Rezension im «*Cicerone*» (Heft 7, April 1924) vor allem die Wichtigkeit der Vorschläge von Le Corbusier-Saunier für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich betont. — Da das Buch in erster Linie für die französischen Architekten geschrieben wurde und nicht nur die offizielle französische Architektur (*Ecole des Beaux-Arts*) in Wort und Bild aufs schärfste kritisiert, sondern auch greifbare Vorschläge für die Lösung der brennendsten wirtschaftlichen Fragen enthält, soweit sie die Baukunst betreffen, so konnte man der Aufnahme in Frankreich mit besonderem Interesse entgegensehen. Nun bringt die Zeitschrift «*L'Architecture*», das Organ der «*Société Centrale des Architectes*», in deren Spalten Le Corbusier im August letzten Jahres eine wertvolle Studie über modernen Städtebau publiziert hatte, in ihrer Nummer vom 10. April 1924 eine ausführliche Rezension, in welcher ihr Redaktor L. Hauteceur mit matten gelehrten Argumenten und in vollendeter Höflichkeit das stellenweise zyklisch frische Buch unseres Landsmanns auf ein paar Allgemeinheiten zu reduzieren sucht. Die im gleichen Hefte abgebildeten modernen französischen Bauten, — eine neue protestantische Kirche in Reims, in zuckeriger «stilechter» Neogotik erbaut, und mehrere Konkurrenzprojekte für die Dekoration des Pont de la Tournelle in Paris — sind allerdings ein schöner Beweis dafür, wie notwendig das Buch von Le Corbusier war!

Sein Verfasser bereitet, wie er ankündigt, ein zweites Werk vor, mit dem Titel «*Urbanisme moderne*».

Das thüringische «*Volksbildungsministerium*» hat die Verträge mit dem Architekten *Walter Gropius*, dem Leiter des «*Staatlichen Bauhauses*» in Weimar, gelöst. Damit ist wohl auch das «*Bauhaus*» in seiner jetzigen Form und Organisation gefährdet. Bekanntlich hat Gropius vonseiten einflussreicher deutscher Architekten die schärfste Opposition erfahren; doch ist zu befürchten, die Massnahme des Ministeriums sei ein Ausfluss der politischen Lage in Thüringen, wo in der letzten Zeit auch gegen moderne Bühnenbestrebungen mit einer auffallenden Schroffheit vorgegangen wurde.

Gtr.



ABB. 12 BLICK GEGEN DIE KANZEL ÜBER DEM UNTERN TEIL DES GARTENS
 AUSFÜHRUNG: FROEBEL, GARTENARCHITEKTEN S. W. B., ZÜRICH
 Auf der mit *Ficus repens* überspannten Mauer eine grosse Agave.
 Unterhalb der Mauer *Veronica* und *Tritomen*



ABB. 13 DIE PERGOIA AN DER STRASSE
 AUSFÜHRUNG: FROEBEL, GARTENARCHITEKTEN S. W. B., ZÜRICH
 Agaven, Pampasgras und Stochginster